

E. Startz

München, den 13. September 1996

Zu meinem neunzigsten Geburtstag sind mir aus dem Kreis der lieben Apostel, Amtsträger und den treuen Geschwistern viele Beweise der Liebe und Dankbarkeit zugegangen, ich war sehr gerührt und möchte mich dafür auf diesem Wege herzlich bedanken.

Nie hätte ich gedacht, daß ich das neunzigste Lebensjahr durchschreiten würde. Als Zwölfjähriger erlebte ich in der evang. Kirche einen Lichtbildervortrag über das alte und neue Testament. Ein Bild hatte mich tief beeindruckt: Apostel Paulus saß bei einem Familienbesuch wie ein Vater im Kreis der damaligen Geschwister. Als ich in der Dunkelheit dann nach Hause ging, rief ich in den Nachthimmel: "Lieber Gott, warum gibt es heute keine Apostel mehr?" Nach einiger Zeit hat sich das Wort erfüllt: Die mich frühe suchen finden mich (Spr. 8,17). Denn mit siebzehn Jahren hat mich der Herr in sein Erlösungswerk gerufen, nicht nur zur Nachfolge, sondern auch zur Mitarbeit. Ich bemühte mich, es daran nicht fehlen zu lassen und der liebe Gott hat die Arbeit von Anfang an gesegnet. Bei meiner heiligen Versiegelung durch den Stammapostelhelfer Bischoff durfte ich weitere vier junge Geschwister mitbringen, was große Freude auslöste. Dreiundsiebzig Jahre durfte ich in dem wunderbaren Erlösungswerk unseres Gottes mitarbeiten. Darüber stehen die Worte: Keinem der Seinen hat Jesus vergessen, was sie im Leben haben liebend (für ihn) getan. Es ist alles angeschrieben in dem Lebensbuch der Menschen. In Offenbarung 20,12 lesen wir: "Und Bücher wurden aufgetan und die Seelen wurden gerichtet nach den Schriften in den Büchern, nach ihren Werken." Ein Beweis, daß nichts verloren geht. Auch das Böse nicht, wenn es nicht getilgt werden kann durch das einmalige und unbestechliche Liebesopfer des Sohnes Gottes, das er für alle Menschen brachte.

Ich kann dem treuen Gott nicht genug danken, daß er mich schon in früher Jugend in sein Werk gerufen hat, daß ich das Opfer Christi ergreifen und die Gotteskindschaft empfangen konnte. Tausenden Seelen durfte ich Jesu Gnade und auch das Siegel Gottes spenden. Die Lebensbücher vieler Gotteskinder und auch mein Lebensbuch werden einmal alles aufweisen.

Unsere Jugend hat ganz besonders Ursache, dem treuen Gott zu danken, schon als Kinder in das Werk unseres Gottes hineingeboren worden zu sein, so wie ein Timotheus, dem der Apostel schreiben konnte: "Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt" (2.Tim.3,15) Unser Stammapostel Fehr sagte: Frühe Gnade ist eine besondere Gnade.

Unwillkürlich werde ich an den frommen und gläubigen kath. Pfarrer Joh. Georg Lutz erinnert, der den Auftrag hatte, die tief gesunkene Gemeinde Karlshud wieder zum Glauben zu bringen und die Jugend der Welt zu entreißen. Das ist ihm auch mit vielen Gebeten und Belehrungen gelungen. Die Jugend führte wieder ein christl. Leben, ebenso die Erwachsenen, alle kamen wieder zu den Predigten. Eines Sonntags fingen etliche der Gläubigen, getrieben vom Geiste Gottes, zu reden an gleich einer Weissagung: "Ihr Menschenkinder, wißt ihr nicht, daß ihr in der letzten Zeit lebt, in welcher der Herr wieder gegeben hat Apostel, Propheten, Evangelisten und Hirten wie am Anfang!" Diese Leute wurden von Pf. Lutz zur Rede gestellt und sie sagten ergriffen: "Es kommt eine Kraft über uns und die Worte sind auch da, die wir sprechen sollen." Diese Gläubigen hatten ja keine Ahnung von dem vierfachen Amt, das der Apostel in 1.Kor.15 so klar beschreibt. Pfarrer Lutz forschte nach den neuen Aposteln, erfuhr von dem Evangelisten in Augsburg, der die Sendung der neuen Apostel (englischen) verkündigte und hatte gefunden, worauf ihn der Herr hingewiesen hatte. Er wurde damals von seiner Kirche ausgeschlossen. Bei uns diente er dann als Priester. In Esslingen ist heute noch sein Grab zu sehen. Auch existiert ein Buch über Pfarrer Lutz, ja Priester. Wie lieb muß Gott die Seele dieses Mannes gehabt haben, daß er ihm eine solch wunderbare Führung in sein Werk zuteil werden ließ. Vielleicht hat er auch einmal in den Nachthimmel zu Gott gerufen, lieber Gott, warum gibt es heute keine Apostel Jesu mehr?

Wir stehen an dem wunderbaren Erlösungswerk des Sohnes Gottes in der Endzeit. Wohl den Seelen, die sich für das Kommen des Sohnes Gottes zubereiten lassen und am Tag des Herrn als "kluge Jungfrauen" eingehen können in die Herrlichkeit Gottes.

Mit ganz herzlichen Grüßen verbleibe ich
Euer in Liebe und Dankbarkeit verbundener



E. Startz

München, den 13. Sept. 1996

B.G. aus B. schreibt:

Wir verdienen unser tägliches Brot durch Anfertigen von Damenmänteln. In unserem Geschäft war auch eine Frau beschäftigt, die in unserer Nähe wohnt. Sie war aber nicht gut eingearbeitet und machte manche Arbeit wenig sorgfältig. Aus Mitleid mit der Frau und damit mein Mann die mangelhafte Arbeit nicht sähe und darüber ungehalten wäre, habe ich oft, nachdem er zu Bett gegangen war, die von der erwähnten Frau angefertigten Sachen wieder aufgetrennt und richtig genäht.

Eines Tages kam diese Frau ganz aufgeregt zu mir und fragte mich, ob wir eine Tochter hätten. "Nein," sagte ich; "wir hatten wohl ein kleines Mädchen, das aber ist schon vor 13 Jahren gestorben." Darauf erzählte die Frau, daß in der vergangenen Nacht ein Mädchen zu ihr gekommen sei und zu ihr gesagt habe: "Frau X., hören Sie mal! Sie nähen alle Tage so manches falsch, und das muß meine Mutter immer, wenn der Vater zu Bett gegangen ist, nochmals machen." Auf die Frage der Frau X., ob denn die Frau G. ihre Mutter sei, habe das Mädchen geantwortet: "Ja, das ist meine Mutter."

Ein Zeugnis, daß die Entschlafenen an den Hinterbliebenen, an ihrem Wohl und Wehe noch regen Anteil nehmen.

Mit herzlichen Grüßen

